

Arbeitsgemeinschaft



Protokoll über die Mitgliederversammlung  
am 26.04.2006, Beginn 19.30 Uhr  
Bürgerzentrum, WN-Studio

Anwesende: siehe beiliegende Liste  
+ Beiratsmitglieder  
Andreas Hesky, Oberbürgermeister

Entschuldigt: Herr Rüdiger Herzog, VfL WN  
Herr Jung, Stadtrat

**Herr Fronz** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er gibt einen kurzen Rückblick von 2005:

Der Beirat kam zu sechs Sitzungen zusammen. Schwerpunkt war das Thema „Sportleitplanung“.

Im Mittelpunkt des letzten Jahres stand aus sportlicher Sicht das Landeskinderturnfest. Bestens besucht und organisiert zeigte sich Waiblingen dabei von seiner besten Seite. Sein Dank gilt allen Beteiligten.

Am 08.08.2005 fand ein Stammtisch mit einem interessanten Erfahrungsaustausch der Anwesenden statt.

Dank an die Redaktion des „Staufer-Kuriers“ für die ausgezeichnete Kooperation bei der Veröffentlichung der AWS-Themen.

Die AWS hat nun eine eigene Internetseite.

Der Schwerpunkt der heutigen Mitgliederversammlung ist der Bericht über den Zwischenstand des Schlüsselprojektes „Bewegungsräume und Sportleitplanung“ im Rahmen des Stadtentwicklungsplanes der Stadt Waiblingen. Es ist gut, dass dieses Projekt im Gemeinderat einen sehr hohen Stellenwert hat und dem Sport eine langfristige Planung ermöglicht. Auch hier gilt der Dank allen, die an diesem Prozess mitwirken.

**Herr Härer** stellt nun die Ergebnisse der Projekte „Kinder – unsere Zukunft“ vor.

Kinder – unsere Zukunft (in Stichworten):

Er nennt die Bereiche Oberziele, Sportflächen und Ressourcen, die bei den Detailworkshops in den Ortschaften und der Kernstadt erarbeitet wurden.

Wichtig: Alle Beteiligte sehen einen großen Bedarf, Fortbildungen für alle Multiplikatoren (Erzieher/innen, Lehrer/innen,...) anzubieten.

Die Ergebnisse des Breitensportprozesses fasst Herr Fronz zusammen:

Breitensport(5 Themenbereiche):

1. Sportstätten: Allgemeines, Ist-Stand, Handlungsbedarf in den Ortschaften und der Kernstadt.
2. Personal: Probleme, Maßnahmen (die auch schon kurzfristig realisierbar sind).
3. Zusammenarbeit im administrativen Bereich: Ebenen der Zusammenarbeit, Lösungsansätze).
4. Angebot außerhalb der Vereine: Ausgangssituation, Ziele/Visionen, Maßnahmen (auch schon kurzfristig realisierbar).
5. Öffentlichkeitsarbeit: Internet, Printmedien, Veranstaltungen.

**Herr Hesky** begrüßt die Anwesenden. Seinen ersten Kontakt zum Sport in Waiblingen hatte er am 12.01.2006 bei der Informationsveranstaltung über den Breitensport zur Sportleitplanung im Bürgerzentrum, damals noch als OB-Kandidat. Er freut sich über die vorgestellten Ergebnisse der Gruppen, sie seien nicht nur investiv sondern auch gestaltend. Die Zusammenarbeit der Vereine und Organisationen soll weiter intensiviert werden, damit die „Schranken fallen“, auch über die Ortschaften und der Kernstadt hinaus.

Kurze Anmerkung zur Bäderkommission: sie hat bisher noch nicht getagt. Er möchte aber auch die Nutzer (wie Schulen, DLRG, AWS mit Vereinen und Senioren) mit einbeziehen. Wenn die Aspekte der ehrenamtlichen Führung und der optimalen Auslastung erarbeitet sind und man sieht, dass die Einrichtung genutzt wird, dann ist sie auch notwendig.

**Herr Beck** erläutert nun die weitere Vorgehensweise der Sportleitplanung: Zunächst dankt er der AWS für das vergangene Jahr, in dem viel Arbeit geleistet wurde. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Im Mai werden sie der Schulleiterkonferenz und den Kindergärten, im Juni im KuSS und im Juli in den Ortschaftsräten vorgestellt.

Im Herbst steht viel Verwaltungsarbeit an und es beginnt der dritte Bereich der Sportleitplanung (Jugend- und Leistungssport).

Im Frühjahr 2007 soll der Sportleitplan fertig erstellt sein.

Der Bereich „Kinder – unsere Zukunft“ ist soweit dokumentiert. Ab Herbst soll eine neue Lenkungsgruppe mit größerer Beteiligung von Vereinen, Schulen und Kindergärten eingesetzt werden.

**Herr Beck** betont abschließend die Notwendigkeit, die bisherigen Ergebnisse zu priorisieren und den investiven Bereich nach Wichtigkeit zu ordnen. Auch er betont nochmals die Wichtigkeit der angelaufenen Zusammenarbeit der beteiligten Organisationen.

**Herr Fronz** eröffnet die Diskussion:

**Frau Schneider (SSV Hoh):** Im Zshg. mit Zeitungsartikel (WKZ vom 24.04.2006) muss die Ausübung des Sports für alle finanzierbar sein; man muss auf diese Menschen zugehen, die es sich finanziell nicht leisten können.

**Herr Brugger (VfL WN):** Spricht den Artikel an, beim VfL gibt es Sonderregelungen für finanzschwache Personen/Familien.

**Herr Frank (DLRG):** Diese Menschen müssen dann aber ihre Finanzsituation offen legen.

**Frau Huber:** Hierfür kommt den Lehrern eine wichtige Vermittlerfunktion zu, sie können hier die Situation der Schüler gut einschätzen. Die Eltern haben oft von sich aus nicht den Mut, auf die Vereine zuzugehen.

Herr **Fronz** wird eine Erklärung dazu in der Presse und im Internet veröffentlichen.

**Herr Kühner (Aikido):** Im Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit müssen die Vereine weg von der „Kleinstaaterei, Vereinsmeierei“. Bürger interessiert sich fürs Angebot, nicht für den Vereinsnamen, nimmt auch für gutes Angebot einen längeren Weg in Kauf. Die Angebote müssen transparenter und der Weg zur Information einfacher werden.

**Herr Blum (SV Heg):** Für einige Vereine gibt es evtl. Transportprobleme, wenn die Angebote in anderen Ortsteilen stattfinden (Kinder bei Dunkelheit). Orts- und wohnsitznahe Angebote werden eher wahrgenommen.

**Herr Riedel (FSV):** Für ihn ist die Öffentlichkeitsarbeit auch ein sehr wichtiges Thema. Das Angebot muss im Vordergrund stehen. Die Entscheidung für einen Verein ist von vielen Faktoren abhängig: wo gibt es das entsprechende Angebot, wo geht der Freund hin.

Wir brauchen ein zentrales Printmedium mit den Angeboten aller Vereine (z.B. Stauferkurier). Die Vereine müssten sich eventuell finanziell daran beteiligen (auf jeden Fall billiger, wie wenn jeder Verein sein eigenes Heft macht).

**Herr Gille (TV Bit):** Auch er sieht die Notwendigkeit, möglichst viele Angebote ortsnah zu haben (wegen Logistikproblemen); bei Trendsportarten etwas schwieriger. Situation VfL ⇔ TV Bittenfeld: gewisse sportliche Konkurrenz ist normal, viel wird aber auch über Medien hochgeschaukelt.

Sein Minimalziel für Bittenfeld: wieder sportliche Nützung des Gymnastikraums. Er hat keine Berührungsängste mit einer größeren Halle, muss nicht die Rundsporthalle sein. Er kritisiert die Kleinturnhalle Hoh + Hallenerweiterungen der Gemeindehallen in Hoh und Bit.

**Herr Riedel (FSV):** Prioritätenliste ist wichtig; letztendlich entscheidet der GR. Aber Grundlage muss von den Vereinen kommen. Entwicklung eines gesamtstädtischen Denkens ist wichtig, Priorisierung nach Fristigkeit.

**Herr Weninger (SV Heg):** Bisher wurden nur die Daten zum Thema Sportstätten objektiv gesammelt, es fand noch keine Wertung statt.

**Herr Hesky:** Greift nochmals die Wortmeldung von Herrn Kühner auf. Die Schaffung von Identität oft nur bei örtlicher Verbundenheit möglich. Der Sportleitplan gibt die

Möglichkeit, die Zusammenarbeit zu stärken, Angebote transparent machen (ersetzt vielleicht die eine oder andere Sonderinvestition). Die Ortschaften müssen zusammenwachsen.

**Herr Weninger (SV Heg):** Bei bisherigen Gesprächen gab es schon erste Ansätze von Zusammenarbeit (evtl. bestehende Angebote zusammenführen → Hallenzeiten werden frei)

**Herr Fronz (TB Bei):** Durch die Tätigkeit der AWS sind erste Schritte zur Zusammenarbeit gemacht worden. Wichtig: jeder Verein muss seine Strategie definieren (Ausrichtung): Breiten- und Gesundheitssport oder Leistungssport, entsprechend sind auch die Anforderungen an die Übungsleiter.

**Frau Strnad (VfL):** Vereine müssen hier miteinander Übungsleiter austauschen

**Herr Riedel (FSV):** In die Planungen unbedingt nochmals die Landkreishallen mit einbeziehen. Er appelliert an die Stadtspitzen, hierzu erneut mit dem Landkreis Kontakt aufzunehmen.

**Herr Kühner (Aikido):** Man kann auch die Vereine mehr in Verantwortung nehmen (Bsp: Salier Turnhalle, Vereine schließen selber ab und nicht die Hausmeister → Kosten sparen).

**Herr Beck (Stadt):** Er schildert den „Sonderfall“ Salier Turnhalle: hier gibt es einen „kostengünstigen Dritten“, der abschließt. Wegen mehrerer Zwischenfälle ist ein Kontrollgang notwendig.

### Verschiedenes

**Herr Fronz** kündigt das 100jährige Jubiläum des TSV Neustadt an.

Anschreiben an die Landtagskandidaten/innen: Antworten sind eingegangen, können im Internet eingesehen werden.

Herr Fronz weist auf die Aktion des Waiblinger 3. Weltladens zur Produktion von Fußball-Artikeln hin und wirbt für die dort angebotenen Fußbälle.

**Herr Riedel** kommt auf die Vereinsförderung zu sprechen: Welche Vereine erhalten eine Förderung? Einigung erzielen, wie welcher Verein gefördert wird. Überdenken der Förderungskriterien beispielsweise bei der Hallenvergabe (Jugendarbeit, Anteil ausländischer Mitglieder, leistungssportliche Ausrichtung).

Sportleitplanung: Nochmals die ausländischen Vereine ansprechen, die sich bis jetzt fast nicht daran beteiligt haben.

Zum Schluss appelliert er nochmals an alle Vereine, sich im Leistungssport zusammen zu raufen.